

ERNST BARLACH HAUS KUNST, DIE MICH ANGEHT

ERNST BARLACH HAUS STIFTUNG HERMANN F. REEMTSMA

Das Ernst Barlach Haus – fünfzig Jahre »Kunst, die mich angeht«

2012 feiert das privat getragene Ernst Barlach Haus seinen fünfzigsten Geburtstag – seit 1962 bietet es Kunstgenuss im Grünen. Reizvoll eingebettet in den schönsten Landschaftsgarten Hamburgs, den Jenischpark nahe der Elbe, beherbergt das Museum eine einzigartige Sammlung: Zahlreiche Hauptwerke des expressionistischen Bildhauers, Zeichners und Schriftstellers Ernst Barlach (1870–1938) sind hier zu sehen, darunter nahezu ein Drittel seiner kostbaren Holzskulpturen. Neben wechselnden Sammlungspräsentationen zeigt das Ernst Barlach Haus attraktive Sonderausstellungen zur Kunst der Klassischen Moderne und der Gegenwart – die lichte, klare Museumsarchitektur bildet einen idealen Rahmen für intensive Begegnungen mit Skulpturen und Gemälden, mit filigranen Zeichnungen oder raumgreifenden Installationen. Die Vielfalt ist Programm: Bildende Kunst trifft regelmäßig auch auf Schauspiel, Literatur und Musik. Im Wandel der Jahreszeiten und im Wechselspiel der Künste überrascht das Ernst Barlach Haus immer wieder mit ungewöhnlichen Perspektiven und bleibenden Eindrücken. Auch zukünftig versteht es sich als engagiertes Forum für das, was schon den Museumsgründer Hermann F. Reemtsma bewegte: »Kunst, die mich angeht«.

Wir werden fünfzig – feiern Sie mit!

Hochkarätige Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und Feste bieten Anlass, den runden Geburtstag des Ernst Barlach Hauses abwechslungsreich zu feiern. Der Festkalender setzt saisonale, auf die Ausstellungen abgestimmte Akzente. Außerdem lädt die beliebte Konzert- und Theaterreihe Klang & Form – eine Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Hamburg – auch 2012 wieder zum Hören und Staunen ein.

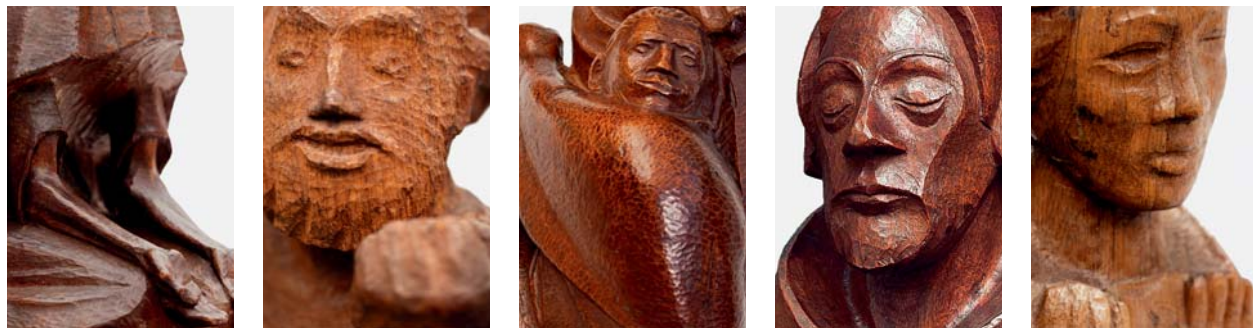
22. Januar: **Eröffnung EMIL NOLDE** 29. Januar: **Klang & Form** Slawische Melodien. Werke für Violoncello von Dvořák, Janáček und Martinů 26. Februar: **Klang & Form** Tierisch – Menschlich. Mit Texten von Goethe, Jandl, Morgenstern und Orwell 15. April: **Klang & Form** Catch Trio. Werke von Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy und Lachenmann 28. April: **Lange Nacht der Museen mit einer Film Premiere und musikalischen Geburtstagsgrüßen der Hochschule für Musik und Theater Hamburg** 13. Mai: **Klang & Form** Claude Debussy zum 150. Geburtstag – ein Komponistenporträt 10. Juni: **Eröffnung TONY CRAGG** 17. Juni: **Klang & Form** »On this Island«. Britische Kunstlieder vom Barock bis zur Gegenwart Anfang August: **Kunst-Picknick im Park** 2. September: **Sommerfest im Jenischpark – Tag der Offenen Tür mit buntem Familienprogramm** ab Mitte September: **»5 x 50« – DAS GEBURTSTAGSFESTIVAL Prominente Künstler Jahrgang 1962 – darunter der Schriftsteller Ingo Schulze, der Schauspieler Peter Lohmeyer und der Bariton Bo Skovhus – gestalten jeweils einen persönlichen Festabend** 14. Oktober: **Eröffnung EMIL SCHUMACHER** 26. Oktober: **Senatsempfang im Hamburger Rathaus** 27. Oktober: **Fünfzigster Jahrestag der Eröffnung des Ernst Barlach Hauses**

Weitere Termine und aktuelle Programminformationen unter www.barlach-haus.de

Änderungen vorbehalten

Meilensteine in Holz und Bronze – die Sammlung

Zum Jubiläumsauftakt erwartet das Ernst Barlach Haus einen ganz besonderen Geburtstagsgast: Die Holzskulptur *Verhüllte Bettlerin*, entstanden 1919, wird als Geschenk der Stifterfamilie in die Museumssammlung um ein Hauptwerk Ernst Barlachs erweitern. Ab Januar steht die spektakuläre Neuerwerbung in einer Reihe mit Meisterwerken wie *Der Berserker*, *Moses*, *Der Rächer*, *Fries der Lauschenden* oder *Das Wiedersehen*. Schon jetzt durch den größten Bestand an Holzskulpturen – Barlachs wichtigste Werkgruppe – ausgezeichnet, wird die Sammlung Barlachs Rang dann noch eindrucksvoller bekräftigen. Doch nicht allein die Hölzer, auch Barlachs Bronzen oder Zeichnungen – ebenfalls in höchster Qualität in der Sammlung präsent – lohnen einen aufmerksamen Blick. Zu entdecken ist das Werk eines vielschichtigen Künstlers: unbequem, radikal, existenziell.



Ernst Barlach:
Verhüllte Bettlerin (1919),
Der Wüstenprediger (1912),
Der Berserker (1910),
Der Asket (1925),
Die Flamme (1934),
Details, Ernst Barlach Haus

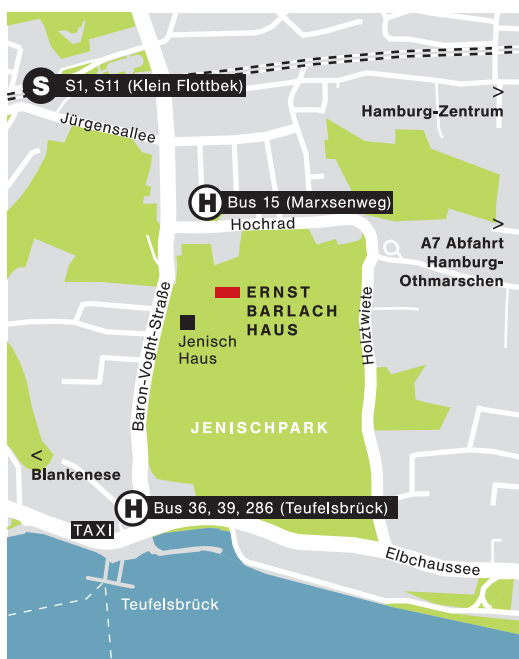
Für Entdecker und Genießer – die Ausstellungen

In drei bis vier Sonderausstellungen pro Jahr beleuchtet das Ernst Barlach Haus ausgewählte Aspekte der Kunst im 20. und 21. Jahrhundert. Ausgehend von der Barlach-Sammlung sind unterschiedlichste Facetten der Klassischen Moderne ein besonderer Ausstellungsschwerpunkt. Außerdem ist das Ernst Barlach Haus als Bildhauermuseum ein Ort für die dreidimensionalen Künste und ihre Entwicklung bis in die Gegenwart: Regelmäßig werden außergewöhnliche zeitgenössische Bildhauer eingeladen, eigens für das Ernst Barlach Haus entwickelte Projekte zu realisieren.

Innerhalb dieses Profils setzt das Ausstellungsprogramm auf anregende Dialoge und fruchtbare Kollisionen zwischen Sonder- und Sammlungsschauen. Dabei kann Moderne mit Gegenwartskunst wechseln, Malerei mit Plastik, Internationales mit Hanseatischem, bekannte Namen mit solchen, deren (Wieder-) Entdeckung lohnt.

Bei aller Verschiedenheit ist den Ausstellungsprojekten eines gemeinsam: Sie vertrauen auf die Neugier des Betrachters und seine Freude an der Horizonterweiterung – durch Kunst, die uns angeht.

2011 Alma del Banco. Elbe, Alster, Mittelmeer Georg Winter. Heftiger Niederschlag, knapp daneben Helmut Kollé. Ein Deutscher in Paris Karl Schmidt-Rottluff. Unbekannte Blätter aus einer Privatsammlung 2010 Peter Rösel. Tizian, Rembrandt Leonardo Spezial Automatic Picasso. Der Stier und das Mädchen. Meisterblätter aus der Sammlung Hegewisch Zwischentöne. Otto Meyer-Amden wird 125. Werke aus Schweizer Sammlungen 2009 Unter unerforschten Meteoren. Ludwig Meidner – Ernst Barlach Hans Arp. Figurinen. Werke aus der Fondazione Arp, Locarno Michael Buthe. Der Engel und sein Schatten 2008 Wiederentdeckt: Walter Gramatté Mariella Mosler. Volapük Erlebnis Farbe! Aquarelle aus dem Brücke-Museum Berlin 2007 Amadeo de Souza-Cardoso. Ein Pionier aus Portugal. Werke aus der Sammlung der Fundação Calouste Gulbenkian Der Bildhauer Ernst Barlach Buddha und Barlach. Fotografien von Kobin Yukawa



Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag (an Feiertagen auch Montag) 11–18 Uhr

Erweiterte Öffnungszeiten zur Nolde-Ausstellung Freitag/Samstag 11–21 Uhr

Eintritt

6 €, ermäßigt 4 €, Kinder bis 12 Jahre frei, Gruppen (ab 10 Personen): 3 € pro Person, Schülergruppen frei, Familienkarte 7 €, Kombikarte mit dem Jenisch Haus 8 €, Jahreskarte 18 €

Führungen

Kostenlose öffentliche Führungen jeden Sonntag 11 Uhr
Anmeldung zu privaten Führungen unter Tel. 040-82 60 85

Anfahrt

S-Bahn S1 oder S11 bis Klein Flottbek, weiter mit Bus Nr. 15 oder 10 Min. Fußweg

Bus Nr. 15 bis Marxsenweg (Parkeingang Hochrad);

Nr. 36, 39 oder 286 bis Teufelsbrück, dann 10 Min. Fußweg

Auto BAB 7, Ausfahrt Hamburg-Othmarschen, Richtung Blankenese, Elbchaussee bis Teufelsbrück, dort rechts in die Baron-Voght-Straße

ERNST BARLACH HAUS Stiftung Hermann F. Reemtsma
Jenischpark, Baron-Voght-Straße 50a, 22609 Hamburg
Tel. 040-82 60 85, info@barlach-haus.de, www.barlach-haus.de



Figuren aus der Sammlung von Emil Nolde, Nolde Stiftung Seebüll

22. Januar – 28. Mai 2012

EMIL NOLDE PUPPEN, MASKEN UND IDOLE

Zum Jubiläumsauftakt 2012 präsentiert das Ernst Barlach Haus ein faszinierendes Kapitel im Schaffen des norddeutschen Südsee-reisenden Emil Nolde (1867–1956): seine Stilleben mit Masken und Figuren.

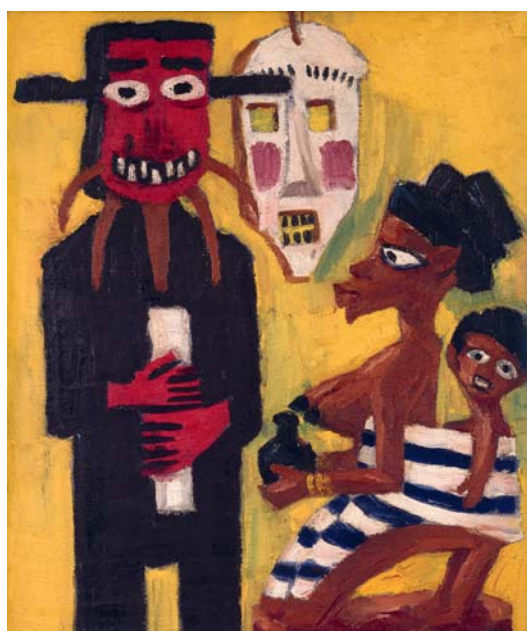
Die Ausstellung zeigt den berühmten Maler als passionierten Sammler, der kunstgewerbliche Objekte aus aller Welt zusammentrug und ab 1911 in leuchtende, magisch belebte Bilder verwandelte. Hintersinnig und oft humorvoll arrangiert, überschreiten Noldes Stilleben malerische Konventionen und kulturelle Grenzen – eine bislang kaum bekannte, erstaunlich kosmopolitische Kunst.

Rund einhundert Figurenstilleben malte Emil Nolde bis 1929, ein Drittel von ihnen ist – dank einer engen Zusammenarbeit mit der Nolde Stiftung Seebüll, mit bedeutenden Museen und privaten Sammlungen – in der Ausstellung zu sehen. Mehr als einhundertdreißig Zeichnungen, Textilien, Masken und Objekte runden die Schau ab und geben Einblick in den vielgestaltigen Figurenkosmos, aus dem Nolde mit kombinatorischer Darstellungslust schöpfte.

Es erscheint ein Katalogbuch mit zahlreichen, teils erstmals veröffentlichten Farabbildungen bei Corso (ca. 176 Seiten, ca. 26,90 Euro).



Emil Nolde: Blumen und Wajangfiguren, 1928, Nolde Stiftung Seebüll



Emil Nolde: Der Missionar, 1912, Privatsammlung

10. Juni – 30. September 2012

TONY CRAGG – Against the grain

Der britische Bildhauer Anthony Cragg (*1949) zählt zu den bedeutendsten Künstlern unserer Zeit – sein Werk ist vielschichtig, überraschend und unverwechselbar.

Seit den 1970er Jahren erweitert Cragg die Grenzen plastischen Arbeitens mit beeindruckender Konsequenz. Dabei schöpft seine bildnerische Energie aus unterschiedlichsten Lebensbereichen und verschränkt künstlerische mit naturwissenschaftlichen Interessen. Vertrauten Materialien wie Kunststoff, Bronze oder Holz entlockt Cragg neue Formen und Qualitäten. Seine komplexen Werke vereinen mathematische Präzision mit beschwingter Eleganz, expressiver Dynamik und spielerischer Leichtigkeit.

Für sein wegweisendes Œuvre wurde Tony Cragg mit den höchsten Kunstpreisen geehrt; Ausstellungen seiner Skulpturen sind international beachtete Ereignisse. Da Craggs Arbeiten in Hamburg bislang noch nicht zu sehen waren, bietet das Ernst Barlach Haus im Sommer 2012 eine Premiere: In einer vom Künstler konzipierten Werkschau wird man seine Plastiken im Jenischpark ähnlich konzentriert erleben können wie im Skulpturengarten »Waldfrieden«, den Tony Cragg 2008 in seiner Wahlheimat Wuppertal eröffnet hat.



Tony Cragg: Points of View, 2007

14. Oktober 2012 – 27. Januar 2013

»Farben sind Feste für die Augen« EMIL SCHUMACHER ZUM 100.

Im Herbst 2012 feiert das Ernst Barlach Haus ein Doppeljubiläum: Zu seinem fünfzigjährigen Bestehen würdigt es Emil Schumacher, dessen Geburtstag sich 2012 zum hundertsten Mal jährt.

Wenige Künstler haben in der deutschen Nachkriegsmalerei so markante, nachhaltig wirkende Spuren hinterlassen wie Emil Schumacher (1912–1999). Seine abstrakten, oft großformatigen Werke sind zu Ikonen einer Epoche geworden, die für existenzielle Fragen eine neue, befreite Bildsprache suchte. Schumacher fand sie: In intensiver Auseinandersetzung mit der Farbe als Material schuf er auratische Bilder, die stets auch ihre eigene Entstehung zum Thema machen. Als allgemeingültige Spiegel des Individuellen protokollieren sie Zaudern und Zupacken, wuchtige Selbstbehauptung und seismografische Sensibilität.

Die Ausstellung »Farben sind Feste für die Augen« – ein Ausspruch des Künstlers aus dem Jahr 1958 – konzentriert sich programmatisch auf Schumachers informelles Schaffen der späten 1950er und der 1960er Jahre. Diese zeitliche Verankerung in der Gründungsphase des Ernst Barlach Hauses rückt eine aufregende Entwicklungsetappe ins Blickfeld – jenes Jahrzehnt, in dem Emil Schumacher sein einzigartiges Zeichenrepertoire entfaltete und wurde, was er ist: ein Klassiker der Moderne.



Emil Schumacher: Omar Mukhtar, 1962
Kunsthalle Emden, Schenkung Otto van de Loo



Emil Schumacher: Gonza, 1958
Privatsammlung Bielefeld



Emil Schumacher: Ohne Titel, 1963
Sammlung Raul Schmidt Felipe Jr